

# standpunkt

Das Bulletin der Baudirektion Kanton Zürich zur Entsorgung radioaktiver Abfälle

6. Ausgabe

## Einfluss auf allen Ebenen Die Rolle des Kantons Zürich im Auswahlverfahren

Im November 2008 eröffnete das Bundesamt für Energie (BFE) das Verfahren, mit dem innert zehn Jahren Standorte für geologische Tiefenlager ausgewählt werden sollen. Damals gab die für Projektierung und Bau zuständige Nagra bekannt, welche Gebiete dafür aus ihrer Sicht technisch-geologisch in Frage kommen. Im Zürcher Weinland betraf es 11 Gemeinden, im Unterland waren es 12 Gemeinden im Standortgebiet «Nördlich Lägeren», welche seither in das Auswahlverfahren eingebunden sind und sich bekanntlich rund um das Forum Opalinus bzw. das Forum Lägern-Nord formiert haben (siehe Seiten 4–5).

Diese Gebiete wurden im vergangenen Dezember um den sogenannten **«provisorischen Planungsperimeter»** ergänzt. Im Weinland sind 8, im Unterland 15 weitere Zürcher Gemeinden betroffen (Seite 3). Im jeweiligen Perimeter könnten künftig Oberflächengebäude und -anlagen für geologische Tiefenlager gebaut werden. Aktuell wird zusammen mit den beiden Foren, den Standortkantonen (ZH, AG, SH, TG) und den angrenzenden süddeutschen Landkreisen und Gemeinden ein Vorschlag erarbeitet, welche «weiteren betroffenen» Gemeinden in die Standortregionen aufgenommen werden sollen. Sie alle werden in die **regionale Partizipation** einbezogen, die von den erwähnten Beteiligten und je einem Moderator (Seiten 4–5) aufgebaut wird. Dieser Prozess wird auch in den Standortregionen ausserhalb des Kantons Zürich durchgeführt.

Ende Februar orientierte das Eidg. Nuklearsicherheitsinspektorat (ENSI) die Öffentlichkeit über die Ergebnisse seines **sicherheitstechnischen Gutachtens** zu den Vorschlägen der Nagra (Interview auf Seite 2). Für den Kanton Zürich muss ein allfälliger Standort – neben weiteren Kriterien – strenge geologische Anforderungen erfüllen; alle Gebiete sind mit der gleichen Gründlichkeit und Ernsthaftigkeit zu prüfen. Die Arbeitsgruppe Sicherheit Kantone (vorwiegend Geologen der Kantone, unter dem Vorsitz des Kantons Zürich) und die Kantonale Expertengruppe Sicherheit als externe Experten werden die Unterlagen der Nagra, das Gutachten des ENSI und weitere Expertisen kritisch prüfen und zuhanden des Ausschusses der Kantone, des politischen Leitremiums im Sachplanverfahren unter der Leitung von Regierungsrat Markus Kägi, bis Juni 2010 bewerten (zur Projektorganisation: Weitere Infos auf [www.radioaktiveabfaelle.zh.ch](http://www.radioaktiveabfaelle.zh.ch)).

Voraussichtlich im September wird das BFE eine dreimonatige **öffentliche Anhörung** und Mitwirkung zur Etappe 1 des Sachplanverfahrens organisieren. Dann kommt es in Bern, Zürich und den Geschäftsstellen der Foren Lägern-Nord und Opalinus in Eglisau und Trüllikon zur Auflage aller relevanten Unterlagen (inkl. Fachbericht des Kantons). Damit erhalten Öffentlichkeit und Gemeinden die Gelegenheit, sich zu den Resultaten in Etappe 1 zu äussern. Der heutige Stand der Planung findet sich auf Seite 6.



### Liebe Leserinnen und Leser

«Nördlich Lägeren» und «Zürcher Weinland» – die Namen der beiden möglichen Zürcher Standortgebiete haben sich uns inzwischen eingepreist, und die betroffenen Gemeinden sind daran, die regionale Partizipation aufzubauen. Ihr Einfluss wächst, denn seit dem letzten Dezember gehören auch jene Gemeinden dazu, deren Gebiet sich mit dem provisorischen Planungsperimeter überschneidet, in dem dereinst die oberirdischen Bauten und Anlagen für geologische Tiefenlager gebaut werden könnten. 46 Gemeinden sind es nun, und es werden noch weitere dazukommen, wenn der Bund demnächst die provisorischen Standortregionen festlegt und neue Kriterien für die Betroffenheit einer Gemeinde berücksichtigt werden müssen. Politisch verläuft der Selektionsprozess somit auf höchstem Niveau. Dass er es auch wissenschaftlich tut, wurde der Nagra in einem sicherheitstechnischen Gutachten des Eidgenössischen Nuklearsicherheitsinspektorats (ENSI) kürzlich bescheinigt. Die Analyse der geologischen Grundlagen sei fachlich fundiert, umfassend und nachvollziehbar. Eine Stellungnahme des Ausschusses der Kantone ist in Arbeit. Für mich gelten Qualitätsausweise wie diese als unverzichtbare Voraussetzung dafür, das Resultat des Auswahlprozesses stützen zu können.

Markus Kägi, Baudirektor



**Baudirektion  
Kanton Zürich**

# «Die Zusammenarbeit ist konstruktiv und professionell»

Ende Februar 2010 präsentierte das ENSI, das Eidgenössische Nuklearsicherheitsinspektorat, sein sicherheitstechnisches Gutachten. Resultat: Alle sechs von der Nagra vorgeschlagenen Standortgebiete sind aufgrund der bisherigen Erkenntnisse für das ENSI sicher genug, um ein Tiefenlager bauen zu können.



Hans Wanner, Leiter Abteilung Entsorgung ENSI

## Kurzinterview mit Hans Wanner, Leiter Abteilung Entsorgung des ENSI

### Wie erleben Sie die Zusammenarbeit mit dem Kanton Zürich?

Als sehr konstruktiv und offen. Der Kanton Zürich verfügt auch über sehr kompetente Fachleute.

### In welchen Gremien tauscht man sich aus?

Der Austausch in Sachen Tiefenlager erfolgt in verschiedenen Arbeitsgruppen und Gremien. Also im «Ausschuss der Kantone» auf Regierungsebene, in der «Arbeitsgruppe Information und Kommunikation» und im Technischen Forum Sicherheit. Hier kann jedermann Fragen rund ums Tiefenlager stellen (Anm. der Red.: [www.technischesforum.ch](http://www.technischesforum.ch)). Daneben gibt es natürlich viele Kontakte und regen Austausch auf verschiedenen Veranstaltungen und Kongressen.

### Im Sommer beginnt eine Anhörung zur sicherheitstechnischen Überprüfung, an welcher interessierte Kreise kritisch Rückmeldung geben können. Was erwarten Sie hier?

Für uns ist es wichtig, dass auf breiter Basis faire und konstruktive Diskussionen geführt werden. Bei der Anhörung werden sämtliche Dokumente, die in Etappe 1 des Sachplanverfahrens eine Rolle spielen, öffentlich aufgelegt werden. Das unterstreicht, dass das Verfahren transparent abläuft.

### Welche Arbeiten stehen im ENSI als nächstes an?

Wir sind daran, die Anforderungen für Etappe 2 zu definieren. Es gilt Vorschriften zu definieren, wie die Nagra die so genannte «provisorische Sicherheitsanalyse» durchzuführen hat. Diese Analyse wird in jedem Standortgebiet vorgenommen und dient dazu, dass die Regionen bezüglich Sicherheit vergleichbar werden. Dann muss die Nagra aufzeigen, ob bereits genügend Daten vorhanden sind oder nicht, und wir wiederum entscheiden, ob zusätzliche Untersuchungen in den Regionen nötig sind.

### Kurz erklärt: Was macht eigentlich das ENSI?

Das Eidgenössische Nuklearsicherheitsinspektorat, kurz ENSI, ist die Aufsichtsbehörde des Bundes im Bereich Kernenergie. Das ENSI überwacht die Sicherheit der Kernkraftwerke, der Zwischenlager für radioaktive Abfälle und urteilt über neue Kernanlagen. Im Bereich Tiefenlager prüft und beurteilt die Behörde die sicherheitstechnischen Aspekte – bei der Standortauswahl und beim späteren Rahmenbewilligungsgesuch. Als Aufsichtsbehörde hat das ENSI weitreichende Kompetenzen und kann beispielsweise die Abschaltung eines Kernkraftwerks verfügen.

# Planungsperimeter – weitere räumliche Eingrenzung in der Standortsuche

Im laufenden Standortwahlverfahren für geologische Tiefenlager hat der Bund im Dezember 2009 die so genannten «provisorischen Planungsperimeter» festgelegt. Sie grenzen das Gebiet ein, in dem eines Tages oberirdische Bauten und Anlagen für geologische Tiefenlager gebaut werden könnten. Ein Planungsperimeter umfasst jeweils ein geologisches Standortgebiet und zusätzlich einen rund fünf Kilometer breiten Umkreis. Es ist nämlich möglich, dass die Oberflächenanlagen (Portal- und Schachtkopfbereich) bis zu fünf Kilometer vom eigentlichen unterirdischen Tiefenlager entfernt liegen können.

## Provisorische Planungsperimeter im Kanton Zürich

Der Kanton Zürich ist vor allem durch die Planungsperimeter Zürcher Weinland und Nördlich Lägeren betroffen. Die Planungsperimeter werden definiert durch den 5-Kilometer-Radius rund um das geologische Standortgebiet. Von diesem Radius wurden in Zusammenarbeit mit den betroffenen Kantonen und Vertretungen aus Deutschland Bereiche herausgenommen, die sich definitiv nicht für die Erstellung von Oberflächenanlagen eines Tiefenlagers eignen. Das sind Gebiete in Deutschland sowie Gebiete, die vor allem auf Grund des Reliefs, des Natur- und Landschaftsschutzes und der Erschliessung nicht geeignet sind. Die provisorischen Planungsperimeter sind wie die weiteren Ergebnisse der Etappe 1 Gegenstand der öffentlichen Anhörung von Betroffenen und interessierten Kreisen ab September 2010. Die definitive Festlegung der Planungsperimeter erfolgt am Ende von Etappe 1 durch den Bundesrat.

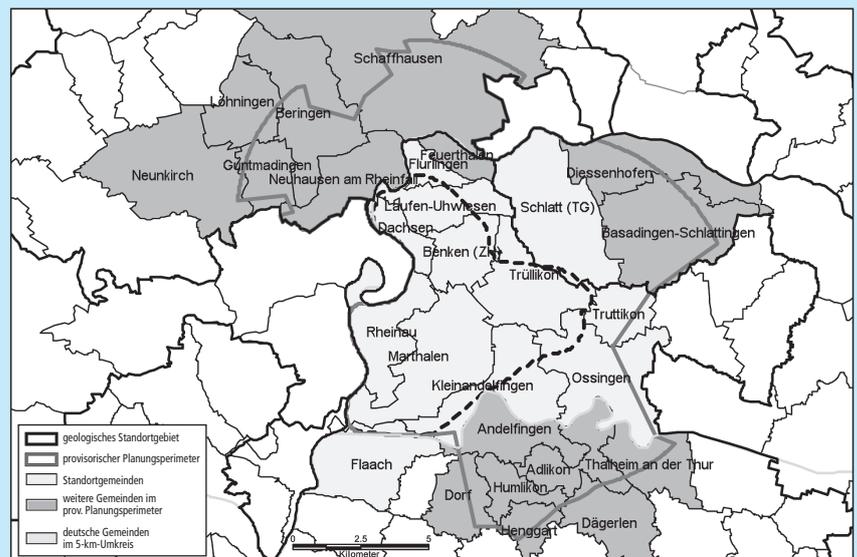
## Wie weiter in Etappe 2?

Gemeinden, die in diesen Planungsperimetern liegen, werden in der Etappe 2 des Sachplanverfahrens in die regionalen Parti-

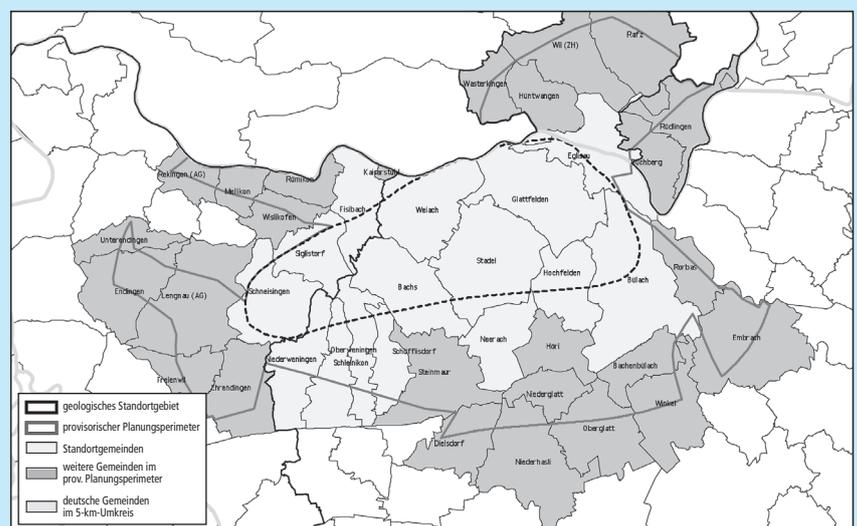
zipationsprozesse eingebunden, die derzeit von den regionalen «Startteams» (siehe Seite 5) vorbereitet werden. In Etappe 2 erarbeitet die Nagra in Zusammenarbeit mit den Standortregionen Vorschläge, wie die Oberflächenanlagen und unterirdischen Teile der Lager in den Planungsperimetern angeordnet und ausgestaltet werden könnten, und wählt

pro Standortgebiet mindestens einen Standort. Für diese führt sie provisorische Sicherheitsanalysen und einen sicherheitstechnischen Vergleich durch, bevor sie gegen Ende der Etappe 2 je mindestens zwei Standorte für hochaktive Abfälle (HAA) und schwach- und mittelaktive Abfälle (SMA) vorschlägt.

## Provisorische Planungsperimeter



Zürcher Weinland



Nördlich Lägeren

Das Eidgenössische Nuklearsicherheitsinspektorat (ENSI) beurteilt die betroffene Zürcher Region Nördlich Lägeren bezüglich sicherheitstechnischer Eignung.

Alle sechs Standortregionen, die für die Entsorgung radioaktiver Abfälle in Frage kommen, stehen weiterhin zur Diskussion. Aber Hanspeter Lienhart, Präsident des Forums Lägeren-Nord, ist sich nach Lektüre des zweihundertseitigen ENSI-Gutachtens sicher, dass die Regionen unterschiedlich gut geeignet sind.

## ENSI-Gutachten brachte Erleichterung



Hanspeter Lienhart, Präsident Forum Lägeren-Nord

### Drei Fragen an Hanspeter Lienhart, Präsident des Forums Lägeren-Nord

#### Wie beurteilen Sie das sicherheitstechnische Gutachten des ENSI?

Ich stelle fest, dass es offenbar geeignetere Regionen gibt als unser betroffenes Gebiet Nördlich Lägeren. Zumindest in Bezug auf die sicherheitstechnische Gesamtbeurteilung, die unbestritten das wichtigste aller Kriterien darstellt.

#### Warum gibt es geeignetere Gebiete?

Wenn man das ENSI-Gutachten genau liest, dann qualifiziert das ENSI unsere Region nur als «geeignet». Die anderen beiden Regionen, die für ein hochaktives Tiefenlager in Frage kommen, werden jedoch mit «sehr geeignet» bewertet.

#### Heisst das jetzt, dass Sie gegen ein Tiefenlager opponieren werden?

Nein, keinesfalls! Das wäre nicht ehrlich: Denn es müssen ja noch weitere Kriterien geprüft werden. Als nächstes werden für jede Region eine sozioökonomisch-ökologische Grundlagenstudie erstellt und allfällige Aus-

wirkungen auf die Gebiete geprüft. Wir nehmen unsere Verantwortung wahr und verfolgen den Prozess weiterhin sehr genau. Dabei geht es für uns darum, zusammen mit dem Startmoderator, unsere Bevölkerung bestmöglich über den Stand der Dinge zu informieren und – mehr noch – interessierte Kreise an der Diskussion teilnehmen zu lassen.

### Startmoderator für die Region Nördlich Lägeren

Hannes Hinnen, geboren 1948, wird Startmoderator für die Region Nördlich Lägeren. Hinnen ist Spezialist für die Begleitung von Entwicklungs- und Klärungsprozessen und Mediator SDM. Hannes Hinnen ist Mitbegründer des Büros frischer wind AG und erfahren in der Moderation von Grossgruppenprozessen. In seiner Funktion als Startmoderator ist er der Allparteilichkeit verpflichtet. Zu seinen Aufgaben gehört es, mit dem Startteam Sitzungen zu planen und diese später zu moderieren. Er hilft, die regionale Partizipation aufzubauen, vermittelt bei Konflikten innerhalb des Startteams und bietet kreative Lösungsideen an.



Hannes Hinnen, Startmoderator

# standortgebiet

## Zürcher Weinland

**Mit der regionalen Partizipation werden die Interessen und Bedürfnisse der Standortregion einbezogen. Der Aufbau hat nun begonnen.**

Für die Durchführung der regionalen Partizipation sind die Gemeinden der Standortregion verantwortlich. Dies geschieht ab Etappe 2 und in Zusammenarbeit mit dem Bundesamt für Energie (BFE), damit die Prozesse in allen Standortregionen nach vergleichbaren Regeln ablaufen. In der laufenden Etappe 1 wird für den Aufbau in jeder Standortregion ein Startteam konstituiert, das sich aus einer Delegation von Gemeinden der Standortregion, Vertretern des BFE und der Standortkantone zusammensetzt.

## Aufbau der regionalen Partizipation



Verena Strasser, Präsidentin Forum Opalinus

### Drei Fragen an Verena Strasser, Präsidentin Forum Opalinus

**Das Forum wird ständig erweitert und aus der Kerngruppe wird nun ein Startteam. Was hat sich damit verändert?**

Die Aufgaben werden uns vom BFE vorgegeben, das für die Umsetzung des Sachplans zuständig ist. Unsere Ziele bleiben aber die-

selben: den Prozess für die Region mitbestimmen und Transparenz und Offenheit im Standortfindungsprozess aufrechterhalten. In allem halten wir unsere Unabhängigkeit und Überparteilichkeit aufrecht.

### Was macht das Startteam?

Das Startteam ist die Vorbereitungsgruppe, welche die regionalen partizipativen Verfahren in der Standortregion zusammen mit dem BFE und den Standortkantonen vorbereitet und aufbaut. Für den Aufbau erhält sie Unterstützung durch einen Startmoderator.

**Ist der Begriff Partizipation nicht etwas zu hoch gegriffen? Man kann zwar mitreden, aber nicht bestimmen?**

Das stimmt grundsätzlich schon. Aber was die Ausgestaltung der sozioökonomischen Studie oder die oberirdischen Empfangsanlagen betrifft, können wir konkret mitbestimmen.

### Startmoderator für die Region Weinland

Auf Vorschlag des Forums Opalinus hat das BFE Markus Baumgartner, 44, als Startmoderator für die Region Weinland gewählt. Der Familienvater ist Kommunikationsspezialist mit langjährigen Erfahrungen als Journalist und Unternehmensberater und ist für das Forum Opalinus seit fast zwei Jahren unterstützend für Medienkonferenzen, Pressegespräche, öffentliche Veranstaltungen, Mediens Schulungen, Koordinationsunterstützung für das Kernteam und das erweiterte Forum tätig. Der Startmoderator hilft dem Startteam bei der Vorbereitung und Durchführung der Bestandaufnahme der regionalen Sozialstruktur. Er berät und unterstützt das Startteam bei

Informations- und Kommunikationstätigkeiten. Zudem fördert er aktiv eine offene, ausgewogene und faire Diskussion. Der Startmoderator ist allen Beteiligten gleich verpflichtet.



Markus Baumgartner, Startmoderator

## Weitere Informationen

Haben Sie Fragen oder Anmerkungen zur Haltung des Kantons Zürich betreffend die laufende Standortsuche? Wir freuen uns auf Ihren Kontakt:

**Dr. Thomas Flüeler**, Bereichsleiter Radioaktive Abfälle/Kraftwerkstechnik, AWEL, Abteilung Energie  
E-Mail: [thomas.flueeler@bd.zh.ch](mailto:thomas.flueeler@bd.zh.ch)  
Homepage: [www.radioaktiveabfaelle.zh.ch](http://www.radioaktiveabfaelle.zh.ch)

Weitere Informationen erhalten Sie auch über folgende Stellen und Organisationen:

- Bundesamt für Energie (BFE)  
[www.radioaktiveabfaelle.ch](http://www.radioaktiveabfaelle.ch)  
[www.bfe.admin.ch](http://www.bfe.admin.ch)

- Eidgenössisches Nuklearsicherheitsinspektorat (ENSI)  
[www.ensi.ch](http://www.ensi.ch)  
(insbesondere Startseite > Themen > Entsorgung > Sachplanverfahren > Etappe 1)

Ihre Fragen zur Sicherheitstechnik und Geologie können Sie direkt stellen unter [www.technischesforum.ch](http://www.technischesforum.ch)

- Nationale Genossenschaft für die Lagerung radioaktiver Abfälle (Nagra)  
[www.nagra.ch](http://www.nagra.ch)
- Forum Opalinus, Zürcher Weinland  
[www.opalinus.info](http://www.opalinus.info)
- Forum Lägern-Nord, Zürcher Unterland  
[www.laegern-nord.info](http://www.laegern-nord.info)

## Weiteres Vorgehen

Etappe 1 des dreiteiligen Verfahrens Sachplan geologische Tiefenlager hat primär die Auswahl geeigneter geologischer Standorte zum Ziel. Dazu gehört eine sicherheitstechnische Überprüfung sowie eine raumplanerische Bestandaufnahme. In den Standortregionen soll die regionale Partizi-

pation aufgebaut werden. Alle Unterlagen werden in der drei Monate dauernden Anhörung aufgelegt, an der sich jedermann und jedefrau beteiligen können (siehe Abbildung unten). Nach der Anhörung werden Ergebnisbericht und Objektblätter aktualisiert und den Kantonen für eine letzte Stellungnahme

unterbreitet. Die Kantone können ein Bereinigungsverfahren verlangen, bevor Ergebnisbericht und Objektblätter der Etappe 1 dem Bundesrat zur Genehmigung unterbreitet werden. Der Entscheid des Bundesrates (voraussichtlich Mitte 2011) kann gerichtlich nicht angefochten werden.

### IMPRESSUM

6. Ausgabe 1/10

**Herausgeber:** Baudirektion Kanton Zürich  
AWEL Amt für Abfall, Wasser, Energie und Luft

**Redaktionskommission:**  
Dominik Bonderer (Kommunikation Baudirektion), Thomas Flüeler (Bereichsleiter Radioaktive Abfälle/Kraftwerkstechnik), Barbara Schultz (Amt für Raumordnung und Vermessung), Markus Baumgartner, Peter Züst (Richterich & Partner AG),

**Gestaltung:** A4 – Agentur für Werbung & Grafik, Rotkreuz

**Druck:** Druckerei Feldegg, Zollikerberg

**Auflage:** 58 000 Stück

**Fragen und Anmerkungen an:**  
Baudirektion Kanton Zürich, AWEL  
Walcheplatz 2, Postfach, CH-8090 Zürich  
[awel@bd.zh.ch](mailto:awel@bd.zh.ch)

**Frühere Ausgaben können bezogen werden unter:**  
[www.radioaktiveabfaelle.zh.ch](http://www.radioaktiveabfaelle.zh.ch)

© AWEL März 2010



**Baudirektion  
Kanton Zürich**

	2010	April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember
<b>Regionale Partizipation</b>										
Kriterien weitere betroffene Gemeinden										
Erweiterung Startteam										
Bestandaufnahme										
<b>Standortregion</b>				<b>Bekanntgabe</b>						
<b>Sicherheitstechnische Überprüfung</b>										
Fachbericht SiKa / KES										
				KNS-Stellungnahme						
<b>Stellungnahme AdK</b>										
Ausschuss der Kantone				Grundsätze						
Fachkoordination Standortkantone				Vorbereitung Stellungnahme						
Stellungnahme Kanton Zürich						Fachbericht Baudirektion		Einarbeitung Eingaben		
<b>Anhörung / Auflage</b>										
Vorbereitung Bundesratsentscheid (durch BFE)										
<b>Information der Bevölkerung</b>										

 Schlussberichte, AdK Ausschuss der Kantone, SiKa Arbeitsgruppe Sicherheit Kantone, KES Kantonale Expertengruppe Sicherheit, ENSI Eidg. Nuklearsicherheitsinspektorat, KNS Kommission für nukleare Sicherheit, BFE Bundesamt für Energie